

ENTWURF

LEITBILD

Kinder- und Jugendpolitik
Witterswil

22. Oktober 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	3
2. Zweck und Aufbau des Leitbilds	3
3. Entstehung des Leitbilds	4
4. Begriffe und Definitionen	4
5. Vision	5
6. Grundsätze	6
7. Hinweise zu Umsetzung und Evaluation	7
8. Anhang	8
8.1 Entstehung des Leitbilds	8
• Planungsverständnis	
• Phase I	
• Phase II	
• Phase III	
• Phase IV	
8.2 Erläuterungen Begriffe und Definitionen	

Kinder- und Jugendpolitisches Leitbild

der Gemeinde Witterswil

1. AUSGANGSLAGE

Kinder- und Jugendpolitik kann sich international, national und kantonal auf eine grosse Zahl von Grundlagen stützen: Von der Menschenrechtskonvention und UNICEF Kinderrechtskonvention über die Bundesverfassung und Sozialgesetzgebung bis zur Kantonsverfassung und kantonalen Gesetzgebung wird die Wichtigkeit und die Bedeutung einer aktiven Kinder- und Jugendpolitik aufgezeigt.

Das Sozialhilfegesetz des Kantons Solothurn verortet die Zuständigkeit für die Kinder- und Jugendpolitik bei den Gemeinden. Das Monitoring der Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Kanton Solothurn und die Erhebungen der Strategie Kinder- und Jugendförderung im Kanton Basel-Land haben beide gezeigt, dass zwischen den internationalen, nationalen und kantonalen Grundlagen auf der einen Seite und der bunten Vielfalt an Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die in den Gemeinden entstanden und gewachsen sind, vielerorts eine politisch-strategische Lücke klafft.

Die fünf Gemeinden im Solothurnischen Leimental – die seit 2007 bereits im Bereich der offenen Jugendarbeit/Jugendförderung erfolgreich zusammenarbeiten – haben beschlossen diese politisch-strategische Lücke mit einem kinder- und jugendpolitischen Leitbild und einer kinder- und jugendpolitischen Strategie zu schliessen. Jede Gemeinde hat am Ende des Prozess ihr eigenes Leitbild und ihre eigene Strategie. Da sich die Gemeinden in vielen Punkten sehr ähnlich sind und im in vielen Bereichen bereits gut zusammengearbeitet wird, machte es Sinn, diesem Prozess eine gemeinsame Basis zu geben.

2. ZWECK UND AUFBAU DES LEITBILDS

Das Kinder- und Jugendpolitische Leitbild bildet die politisch, strategische Grundlage für die Ausrichtung der Kinder- und Jugendpolitik der Gemeinde Witterswil für die kommenden 10 Jahre.

Durch Vision und Grundsätze beschreibt das Leitbild die Haltung, die die politischen Gremien und die Verwaltung der Gemeinde Witterswil in Fragen der Kinder- und Jugendpolitik für die Zeit ihrer Gültigkeit einnehmen.

Mit der Kinder- und Jugendpolitischen Strategie, die separat behandelt und verabschiedet wird, werden durch die Themenbereiche Schwerpunkte in der Kinder- und Jugendpolitik gesetzt. Mit einem Leitsatz pro Themenfeld wird der Bezug zum kinder- und jugendpolitischen Leitbild hergestellt und ein bis drei Ziele präzisieren den Bereich.

Ergänzend sind Ideen für künftige Massnahmen, die bei der Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung sowie während des partizipativen Leitbild-Prozesses aufgekommen sind für eine allfällige, spätere Umsetzung festgehalten.

Das Kinder- und Jugendpolitische Leitbild soll in 5 Jahren einer Zwischenevaluation unterzogen und nach 10 Jahren grundlegend überarbeitet werden.

3. ENTSTEHUNG

Die Gemeinde Witterswil und die vier anderen Gemeinden des Solothurnischen Leimentals gaben Ende 2023 der gemeinsamen Jugendarbeit den Auftrag, die Lücke zwischen den internationalen, nationalen und kantonalen Grundlagen auf der einen und den kommunalen Angeboten auf der anderen Seite mit einem Leitbild für die kommunale Kinder- und Jugendpolitik zu schliessen.

Bei der Prozessgestaltung zur Erstellung des Kinder- und Jugendleitbilds hat sich die dazu eingesetzte Steuergruppe am «Leitfaden zur Entwicklung kommunaler Kinder- und Jugendpolitik» (Herausgegeben von der Fachhochschule Nordwestschweiz [FHNW] und dem Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz [DOJ])¹ orientiert und die Phasen I bis IV durchlaufen:

- I. Projektvorbereitung und Projektstart
- II. Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung
- III. Partizipative Konzeptarbeit
- IV. Politische Verabschiedung

Für Interessierte sind die einzelnen Phasen im Anhang unter Punkt 8.1 ausführlicher beschrieben

4. BEGRIFFE UND DEFINITIONEN

Im Bereich der Kinder- und Jugendpolitik gibt es Begriffe und Fachausdrücke die in ihrer spezifischen Bedeutung nicht unbedingt allgemein bekannt sind. Im Anhang unter Punkt 8.2 gibt es daher einige Erläuterungen und Definitionen von Begriffen.

4.1. JASOL

Die Jugendarbeit Solothurnisches Leimental ist die gemeinsame, offene Jugendarbeit/Jugendförderung der fünf Solothurner Gemeinden im Leimental.

Als anstellende Institution finanziert die Evang.-Ref. Kirchgemeinde Solothurnisches Leimental einen Sockel von 30% des gesamten JASOL-Aufwands. Die verbleibenden 70% werden, nach Einwohnenden gewichtet, von den fünf Gemeinden Bättwil, Hofstetten-Flüh, Metzerlen-Mariastein, Rodersdorf und Witterswil getragen.

Die strategische Führung der gemeinsamen Jugendarbeit liegt beim JASOL-Beirat in dem jede Gemeinde durch ihren Gemeinderat oder ihre Gemeinderätin mit dem Ressort «Jugend» vertreten ist.

¹ Gerodetti, J./Gerngross, M./ Fuchs, M./Heeg, R. (2023). Leitfaden zur Entwicklung kommunaler Kinder- und Jugendpolitik. Konzeptentwicklung für Gemeinden und Städte. Muttenz und Bern: Hochschule für Soziale Arbeit FHNW und Dachverband Kinder- und Jugendarbeit Schweiz. www.leitfaden-kjp.ch

5. VISION

VISION

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben ihren Raum in Witterswil. Sie werden wahr- und ernstgenommen und gestalten ihre Lebenswelt entsprechend ihren Interessen und Möglichkeiten aktiv mit!

² Der Raumbegriff kann sehr unterschiedlich verwendet werden. Wenn Kinder und Jugendliche «Raum haben» steht der Raumbegriff hier in der Bedeutung von «etwas oder *jemandem Raum geben*». Das heisst hier, Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sich zu entwickeln, sich (frei) zu entfalten, oder ihnen (innerhalb gewisser Grenzen) bestimmte Freiheiten zuzugestehen.

GRUNDSÄTZE

Wir aus Witterswil wollen ...



7. HINWEISE ZU UMSETZUNG UND EVALUATION

Punkte die es noch zu klären/definieren gilt:

Wie wird das Kinder- und Jugendpolitische Leitbild umgesetzt. Auf welcher Ebene setzt das Leitbild an und wer ist verantwortlich für die Umsetzung und Evaluation.

- Verantwortliche Stellen auf strategischer wie auf Operativer Ebene
- Verweis auf die und erläutern des Zusammenhangs mit der Kinder- und Jugendpolitischen Strategie (Massnahmepaket)
- Festlegen Berichterstattung

8. ANHANG

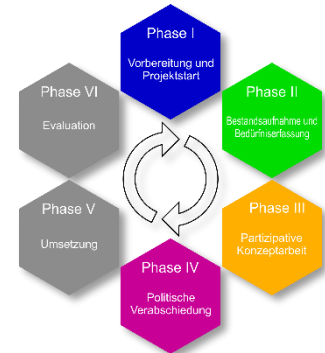
8.1 ENTSTEHUNG DES LEITBILD

Planungsverständnis:

Die Kinder- und Jugendpolitik der Gemeinde Witterswil ist dynamisch. Sie entwickelt sich ständig mit der sich wandelnden Lebenswelt ihrer Zielgruppe mit.

Wir verstehen unser kinder- und jugendpolitisches Leitbild gleichermaßen als Teil und als Ergebnis eines kontinuierlichen zirkulären Planungsprozesses der sich periodisch (ungefähr alle 10 Jahre) wiederholt.

Das Ziel unserer Kinder- und Jugendpolitik ist es, ein bedarfsgerechtes Angebot bereitzustellen und positive Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien zu schaffen und zu erhalten. Die Gemeinde Witterswil orientiert sich deshalb am Leitfaden zur Entwicklung kommunaler Kinder- und Jugendpolitik der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und des Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ) und den dort beschriebenen Planungsprinzipien: *Bedarfsorientierung, Beteiligungsorientierung, Prozessorientierung, Zukunftsorientierung, Datenbasiertheit, Aushandlungsorientierung, Reflexionsorientierung, Informationsprinzip* [vgl. S. 18]³

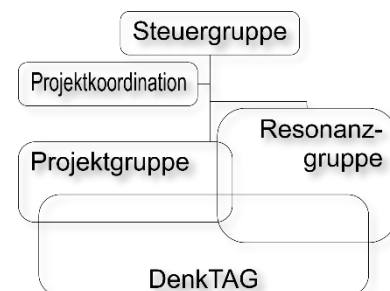


PHASE I: Projektauftrag und Projektorganisation

Die Gemeinderäte der Gemeinden Bättwil, Hofstetten-Flüh, Metzerlen-Mariastein, Rodersdorf und Witterswil haben Ende 2023 der gemeinsamen Jugendarbeit den Auftrag erteilt, den Prozess zur Erarbeitung eines kinder- und jugendpolitischen Leitbilds mit Strategie zu initiieren und zu koordinieren.

Für den Prozess wurde eine Steuergruppe gebildet. Die Steuergruppe bestand aus je einer Vertretung der fünf Gemeinderäte. Der Steuergruppe oblag die strategische Leitung des Leitbildprozesses. Unterstützt wurde die Steuergruppe bei gemeindespezifischen Fragestellungen, insbesondere dem DenkTAG durch die Projektgruppe.

In der Resonanzgruppe konnten rund 80 Personen aus allen fünf Gemeinden die Prozessschritte mitverfolgen und Rückmeldungen geben.



³ Gerodetti, J./Gerngross, M/ Fuchs, M./Heeg, R. (2023). Leitfaden zur Entwicklung kommunaler Kinder- und Jugendpolitik. Konzeptentwicklung für Gemeinden und Städte. Muttenz und Bern: Hochschule für Soziale Arbeit FHNW und Dachverband Kinder- und Jugendarbeit Schweiz. www.leitfaden-kjp.ch

PHASE II: Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung

Ganz bewusst wurden das Erheben und Sammeln von Daten breit angegangen. Es sollten alle Felder der Kinder und Jugendpolitik einbezogen werden. Auch wurde viel Wert darauf gelegt die Zielgruppe der Kinder- und Jugendpolitik aktiv mit einzubeziehen.



GEMEINDEPORTRAITS

Durch Datenrecherche wurden *Portraits der Gemeinden* anhand von Kennzahlen wie Bevölkerungszahlen, Altersverteilung aber auch der ÖV-Anbindung erstellt.



ANGEBOTSLANDSCHAFT

Im Zusammenwirken mit zahlreichen Anbietenden wurde die vielfältige *Angebotslandschaft* für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in den Gemeinden mit Steckbriefen erfasst und eine Übersicht zusammengestellt.



ANGEBOTE UND ANGEBOTSLÜCKEN

Mit einer Umfrage, zu der alle Menschen – insbesondere Familien – im Solothurnischen Leimental eingeladen waren, konnten bestehende *Angebote* eingeschätzt und bewertet, sowie auf allfällige *Angebotslücken* hingewiesen werden.



BULLERBÜ ERHEBUNG

Nach einem anregenden Einstieg über die Kinder von Bullerbü konnten Kinder aus allen Kindergärten ihre Vorstellungen von einem Kinderdorf zeichnen und im Gruppengespräch dazu Stellung nehmen, was sie zum Glücklich-Sein brauchen oder als Dorfkönig oder Dorfkönigin sofort ändern würden.



JASOL UMFRAGE

Alle fünf Jahre werden mit einer grossen *JASOL Umfrage* Erkenntnisse über das Freizeitverhalten junger Menschen im Solothurnischen Leimental gewonnen, Bedürfnisse Jugendlicher, Erwartungen von Eltern und Behörden abgefragt und überprüft, ob das Konzept der Jugendarbeit noch dem Alltag ihrer Zielgruppe entspricht.

Die Erkenntnisse aus allen Teilen der Phase II wurden in übersichtlichen Dossiers zusammengestellt. Diese Dossiers wurden der Resonanzgruppe und den Beteiligten vom DenkTAG (Grossgruppenanlass zur partizipativen Leitbildarbeit) zur Verfügung gestellt und wurden zehn Tage vor dem DenkTAG auf der Leitbild-Site im Netz veröffentlicht.

PHASE III: Partizipative Konzeptarbeit

Rund 40 Personen fanden sich am 25. Mai zum DenkTAG im Oberstufenzentrum zusammen. Dort wurde in verschiedenen Runden gemeinsam die Grobstruktur von Leitbild und Strategie entworfen. Die Konkreten Schritte waren:

1. Vision und Grundhaltungen: Wie die Kinder in den Kindergärten zeichneten die am DenkTAG Teilnehmenden ihre Idealvorstellung einer kinder- und jugendfreundlichen Lebenswelt und präsentierten diese im Plenum. Daraus wurden durch die Steuergruppe Vision und Grundhaltungen abgeleitet.
2. Stärken ⇔ Schwächen Analyse: Die Anwesenden jeder Gemeinde analysierten aufgrund der Datenbasis aus der PHASE II die Stärken und Schwächen der Kinder- und Jugendpolitik ihrer Gemeinde.
3. Ziele und Massnahmen: Im dritten Schritt wurden mögliche Ziele für die kommenden Jahre gesucht und überlegt, mit welchen Massnahmen diese erreicht werden können.
4. Präsentation und Priorisierung: Bevor jede Gemeinde für sich gewichten konnte, welche der gefundenen Ziele und Massnahmen besonders dringend sind, fand ein gegenseitiger Austausch statt.

Die Erkenntnisse vom DenkTAG wurden durch die Steuergruppe – je Gemeinde – zu einem Vorschlag für Leitbild und Strategie zuhanden des Gemeinderats verarbeitet. Hierbei wurden alle, die am DenkTAG beteiligt waren, und die Resonanzgruppe einbezogen.

PHASE IV: Politische Verabschiedung

Der so zustande gekommene Vorschlag für das kinder- und jugendpolitische Leitbild und die dazugehörige Strategie wurden dem Gemeinderat am 26. August 2024 vorgestellt. In der Gemeinderatsitzung vom 9. September wurde die Kinder- und Jugendpolitik ausführlich diskutiert. Die entsprechenden Rückmeldungen wurden durch die Steuergruppe in das Leitbild eingearbeitet.

An der Gemeinderatsitzung vom XX. YYYY ZZZZ hat der Gemeinderat dem kinder- und jugendpolitischen Leitbild zugestimmt.

8.2. BEGRIFFE: ERLÄUTERUNGEN UND DEFINITIONEN

Kinder- und Jugendpolitik

Kinder- und Jugendpolitik ist eine kommunale Querschnittsaufgabe. Sie basiert auf drei Säulen: «Förderung», «Partizipation» und «Schutz». Im Kanton Solothurn sind viele Angebote der Säule «Schutz» kantonal geregelt, so dass sich die Gemeinden auf die beiden anderen fokussieren können.

Die Kinder- und Jugendpolitik der Gemeinde Witterswil richtet sich an alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene...

- ... von Geburt bis zum vollendeten 25. Lebensjahr und an ihre Familien.
- ... unabhängig von individuellen Eigenschaften, Attributen oder Einstellungen.

Konkret besteht die Kinder- und Jugendpolitik aus Leistungen der Gemeinde, ...

- ⇒ die Kindern und Jugendlichen Lern- und Bildungsgelegenheiten ausserhalb der Schule bieten,
- ⇒ welche Eltern in der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben unterstützen,
- ⇒ die Beratung und Unterstützung für Familien bieten und
- ⇒ die Kinder und Jugendliche in ihren Herausforderungen begleiten.

«Förderung»

Der Begriff «Förderung» wird unterschiedlich verwendet. Es lassen sich insbesondere zwei Bedeutungen ausmachen:

Förderung stützt sich – zum einen – auf die unicef Kinderrechtskonvention «Recht auf Förderung». Bei dieser Förderung geht es darum zu erkennen in welchen Bereichen wer Defizite aufweist und diese dann entsprechend zu fördern, Chancengleichheit herzustellen und den Anschluss an die Gesellschaft zu gewährleisten.

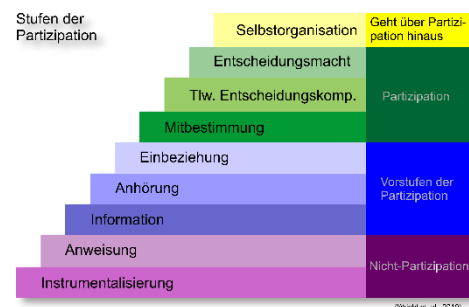
Als Begriff in der Tradition der offenen Kinder- und Jugendarbeit – zum anderen – fragt Förderung nach den Stärken ihrer Klientel. Förderung meint hier das Unterstützen von jungen Menschen bei ihren Interessen und in ihren Kompetenzen, um sie in ihrer Selbstwirksamkeit zu bestärken und bei ihrer Identitätsbildung zu helfen.

«Partizipation»

In aller Kürze bedeutet Partizipation, dass sich Menschen (z.B.: Gruppen aus der Bevölkerung, Vereine, Verbände und Organisationen) aktiv und massgeblich an allen Entscheidungen beteiligen respektive beteiligen können, die ihr Leben beeinflussen.

Partizipation ist ein wesentlicher fachlicher Bestandteil der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und bleibt in ihrer Gestaltung eine Herausforderung im Praxisalltag. Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gäbe es viele (z.B. bei Bauprojekten, der Spielplatzgestaltung, der Schulwegsicherheit, ...). In der Regel bleiben sie aber auf ausgewählte Freizeitprojekte oder den innerschulischen Rahmen beschränkt.

Partizipationsmodelle⁴ gibt es viele. Alle unterscheiden unterschiedliche Stufen von Partizipation, je nachdem wie ausgeprägt die Beteiligungsmöglichkeit ist.



⁴ Hier das Beispiel von Wright et al. 2020

«Kinder- und Jugendarbeit»

Kinder- und Jugendarbeit ist ein weites Feld. Hier kann mit dem Vorstellen von vier Bereichen nur ein ganz grober Überblick gegeben werden

«Offene Kinder- und Jugendarbeit»

«Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit mit einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag. Sie versteht sich als wichtige Akteurin der ausser-schulischen Bildung. Sie begleitet, unterstützt und fördert Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen von Beziehungsarbeit auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Ihre Angebote schaffen Freiräume, in denen Kinder und Jugendliche ihre spezifischen Bedürfnisse und ihre Andersartigkeit in Abgrenzung zur Erwachsenenwelt leben und eigene kinder- und jugendkulturelle Initiativen entwickeln können.

(...) Die Offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als fester Bestandteil kommunaler Kinder- und Jugendförderung und wird zu einem wesentlichen Teil von der öffentlichen Hand finanziert und in Auftrag gegeben. Ihre Angebote können von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne Mitgliedschaft oder andere Vorbedingungen individuell, niederschwellig und freiwillig genutzt werden. (...) In ihrer Tätigkeit ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit nicht profitorientiert.»⁵

Jugendverbandsarbeit

In den Jugendverbänden (die drei grössten sind Pfadi, Jubla und Cevi – es gibt aber noch weitere) findet auch Kinder- und Jugendarbeit statt, die als Jugendverbandsarbeit bezeichnet wird. Nach dem Grundsatz «Junge führen Junge» werden die Aktivitäten und Lager in den Jugendverbänden von älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorbereitet und geleitet.

Das nationale Sportförderprogramm Jugend und Sport (J+S) unterstützt die Jugendverbände in der Sportart Lagersport/Trekking durch Leiterausbildung und finanzielle Beiträge an Lager, die im Rahmen der Sportart durchgeführt werden.

Durch die Stärkung der Lebenskompetenzen leistet die Jugendverbandsarbeit einen grossen Beitrag an die Gesundheitsförderung.

Kinder- und Jugendarbeit von Vereinen

Auch Vereine leisten Kinder- und Jugendarbeit in dem sie Kindern und Jugendlichen ermöglichen an Vereinsaktivitäten teilzunehmen. Je nach Grösse und Ausrichtung des Vereins kann das von unkomplizierten, informellen bis zu hoch professionalisierten Formen annehmen (z.B. bei Sportvereinen im Fussball)

Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit

Verschiedene Kirchen bieten Kinder- und Jugendarbeit in Rahmen ihrer Gemeindeaktivitäten an. Neben geselligen, kreativen und spielerischen Elementen geht es bei der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit auch darum Glaubensinhalte zu transportieren und sich mit religiösen Themen oder dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen.

Raum

Der Raumbegriff kann sehr unterschiedlich verwendet werden. Wenn Kinder und Jugendliche «Raum haben» steht der Raumbegriff im Leitbild in der Bedeutung von «etwas oder jemandem Raum geben». Das heisst hier, Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sich zu entwickeln, sich (frei) zu entfalten, oder ihnen (innerhalb gewisser Grenzen) bestimmte Freiheiten zuzugestehen.

⁵ Vgl. Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz. Grundlagen für Entscheidungsträger*innen und Fachpersonen. Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ)